

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società
svizzera di preistoria

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 46 (1957)

Rubrik: Mittelsteinzeit = Mésolithique = Mesolitico

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

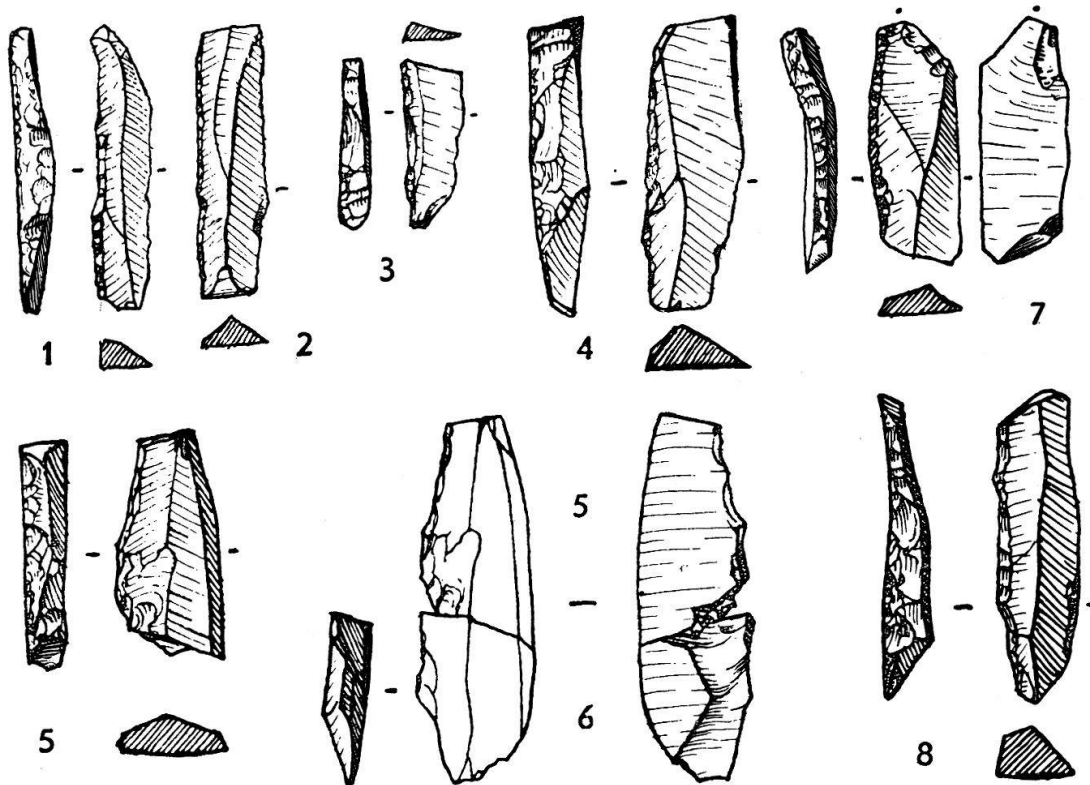


Fig. 3. La Chaux-de-Fonds NE, Grotte du Bichon. Silex. Echelle 1:1. ASAG 21.1956.

deux (par torsion?) d'une lame, longue primitivement d'environ 40 mm, dont l'autre moitié est la lamelle à dos n° 5, retouchée donc après la cassure. Ces silex ne sont malheureusement pas assez typiques pour permettre un diagnostic sûr (Paléolithique supérieur ou Mésolithique). »

Les fouilleurs ajoutent ceci: « Quelques foyers bien localisés, mais de petites dimensions (20 à 30 cm de diamètre) et de très nombreuses traces de charbon disséminées dans l'argile. » A défaut d'une observation stratigraphique, la situation dans le temps des restes du squelette humain et des outils de silex n'est pas possible. La continuation de la fouille est projetée.

R. Gigon, La grotte préhistorique du Bichon (La Chaux-de-Fonds), dans: Archives suisses d'anthropologie générale, 21. 1956, 97—108; M.-R. Sauter, Le squelette préhistorique de la grotte du Bichon (Côtes-du-Doubs, La Chaux-de-Fonds NE). Caractères cranio-faciaux, dans: Archives des sciences, Genève, 9.1956, fasc. 3, 330—335. — Cf. JbSGU 45.1956, 18 sq.

Mittelsteinzeit – Mésolithique – Mesolitico

Chaux-de-Fonds, La, distr. La Chaux-de-Fonds NE.

Grotte du Bichon, vallée du Doubs, TA 116, 222 475/555 225. Fouille 1956: voir p. 69 sq.

Lenzburg, Bez. Lenzburg AG.

Goffersberg (TA), Gofi (LK), nördlicher Teil des Hügelszuges östlich von Lenzburg: spätmesolithische-frühneolithische Oberflächenfunde 1956. Siehe S. 85, Abb. 15, 1.

Muri, Bez. Bern BE.

Ruine Dentenberg, siehe S. 173.

Nenzlingen, Bez. Laufen BE.

Birsmatten-Basishöhle, südwestlich des Dorfes Nenzlingen, LK 1067, 608 390/254 890. Über die mittelsteinzeitliche Fundstelle, welche nach Sondierungen 1940 bis 1945 (vorwiegend in der Westhälfte der Höhle) von C. Lüdin bekannt gemacht und von H.-G. Bandi und dem Entdecker durch eine Grabung (Osthälfte) 1955/56 untersucht worden ist, liegen vorläufige Fundberichte im Jahrbuch des Bernischen Hist. Museums und in der Ur-Schweiz vor.

Es handelt sich um eine nach Süden orientierte Halbhöhle, die am Eingang 7 m breit ist und eine größte Tiefe von etwas mehr als 3,5 m aufweist. Anlässlich der Grabung unter Leitung von Prof. Dr. H.-G. Bandi wurde ein Sondierschnitt von außen nach innen gezogen und später die Osthälfte des Abris und des etwas abfallenden Vorgeländes schichtweise abgetragen. Fünf verschiedene, übereinanderlagernde Sedimenthorizonte wurden konstatiert. Der unterste (Birsschotter-Horizont) betrachtet H.-G. Bandi als frühpostglaziale Bildung. Nach der (noch nicht abgeschlossenen) Pollenanalyse von E. Müller läßt sich diese Strate dem Präboreal zuweisen. Innerhalb der Sedimenthorizonte lagerten mehrere Kulturschichten (Abb. 4); den oberen Fundkomplex weist H.-G. Bandi dem Tardenoisien, den unteren dem Sauveterrien zu. Neolithische oder bronzezeitliche Pfeilspitzen, bronzezeitliche Keramik, römische und jüngere Reste lagen in der obersten Schicht.

Das Tardenoisien begrenzte sich auf den untersten Teil des Horizontes 1 und den oberen Teil des Horizontes 2. Das Silexinventar bestand aus dreieckigen und trapez-

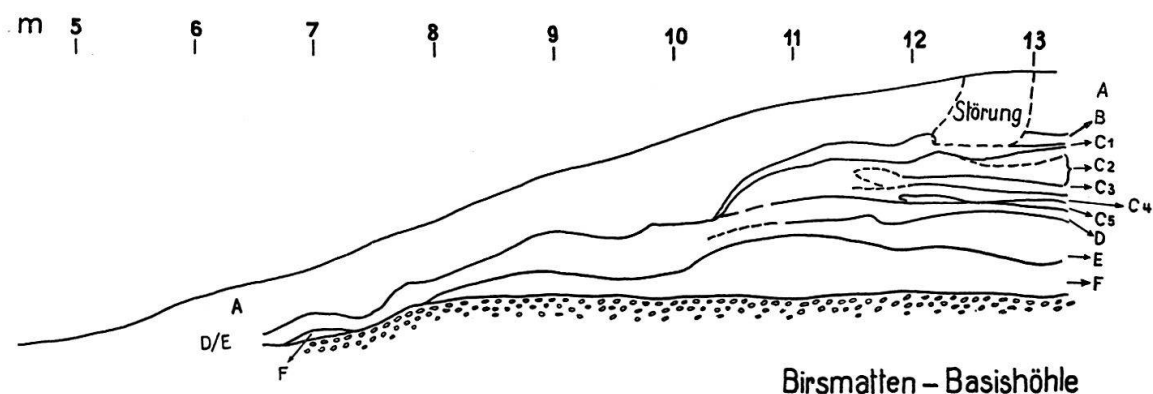
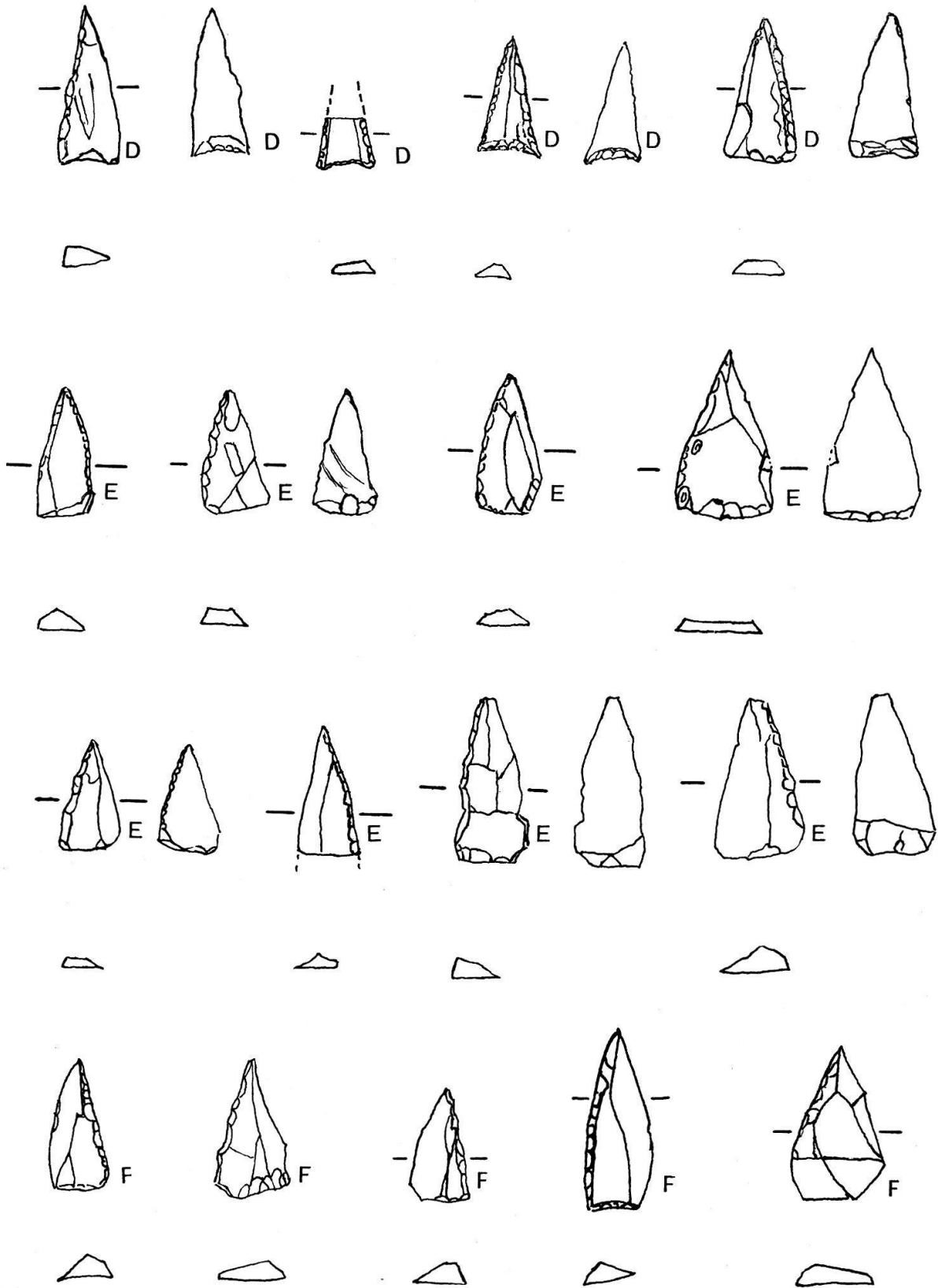


Abb. 4. Nenzlingen BE, Birsmatten-Basishöhle 1955/56. Schichtenprofil A—B: Schichten F—C5 mit Sauveterrien, Schichten C 4—A mit Tardenoisien und jüngeren Funden.
Aus Ur-Schweiz 20.1956.



F. Frautschi

Abb. 5. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle, 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont.
M. 1:1. Aus Ur-Schweiz 20.1956.

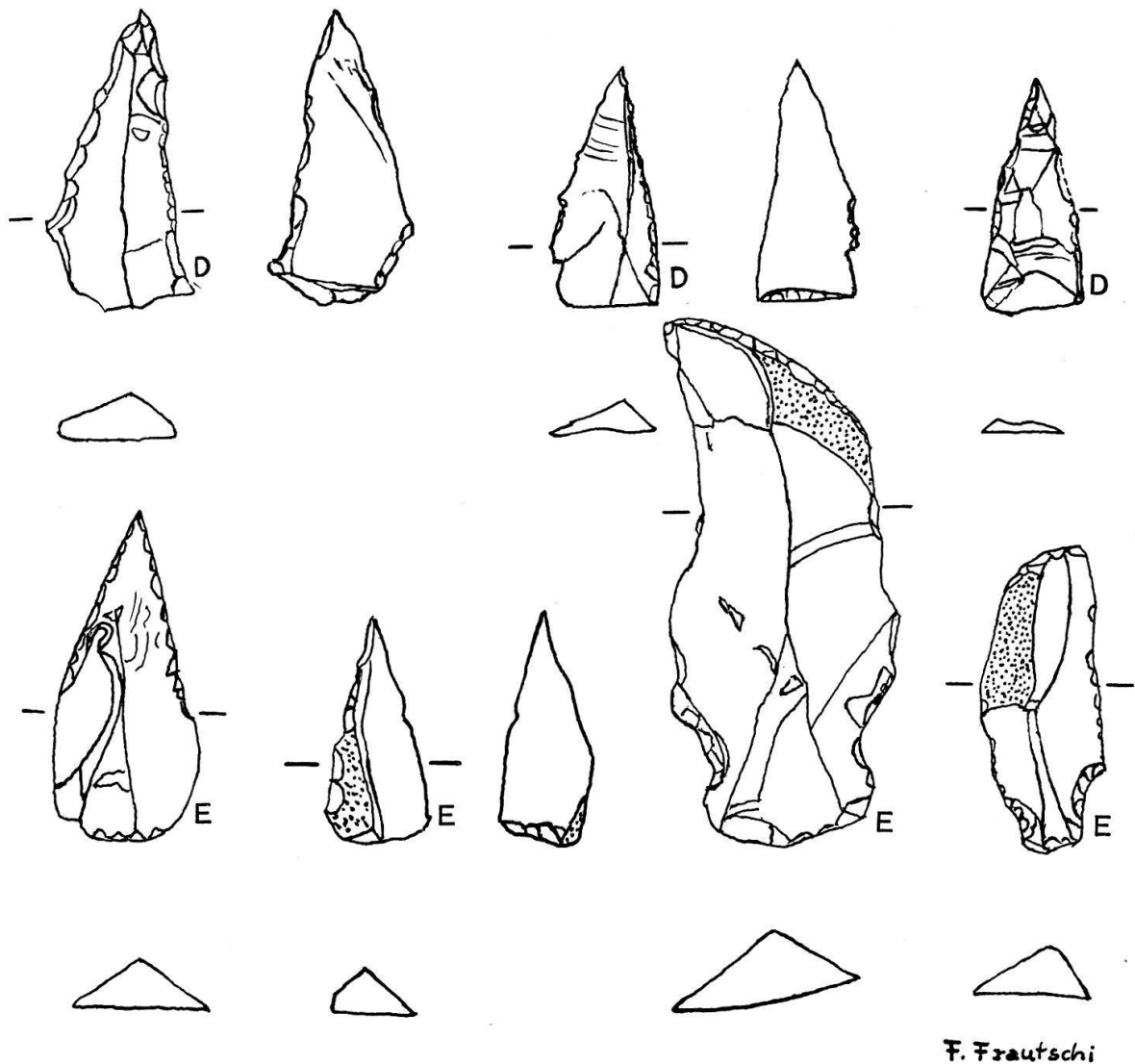
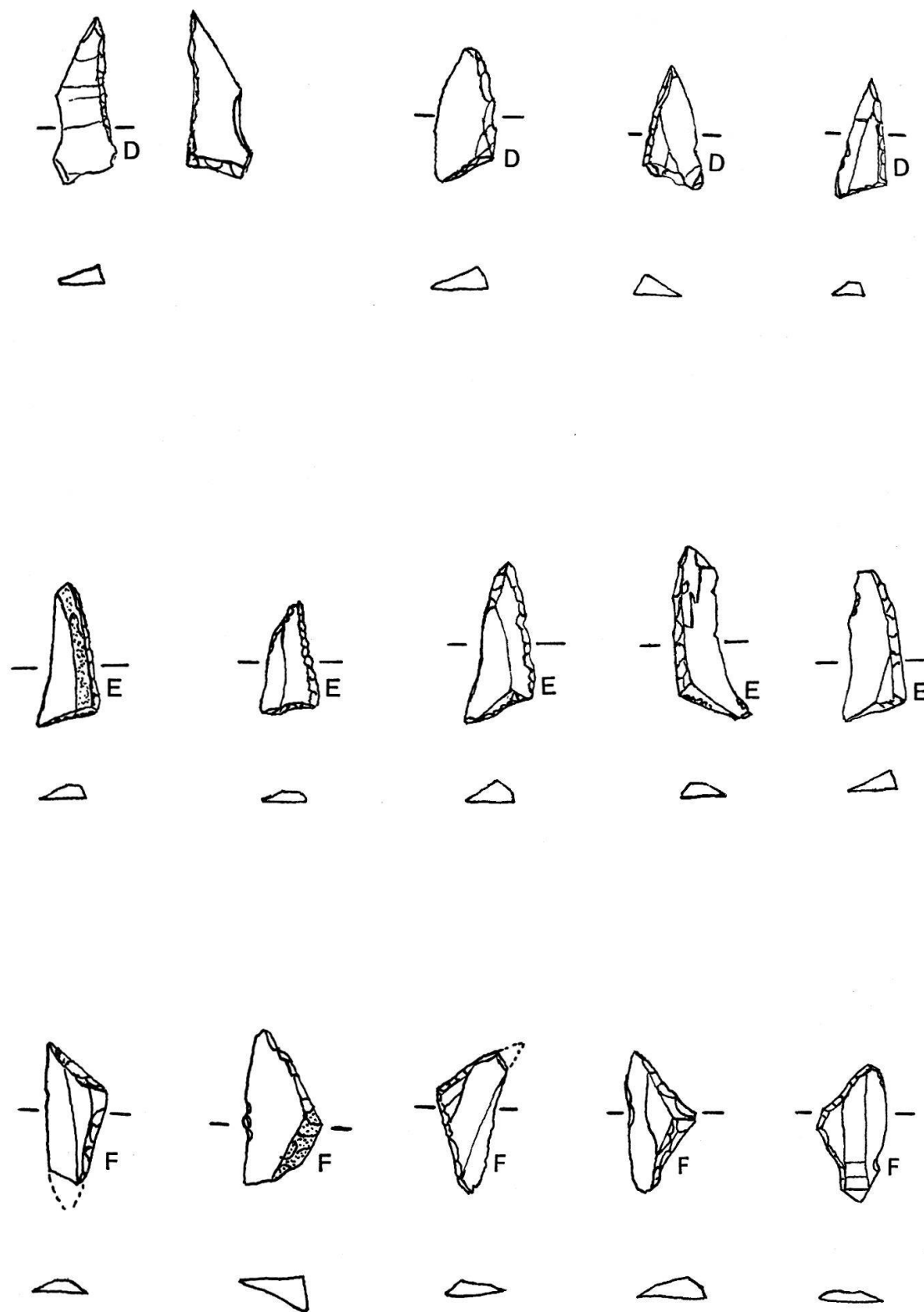


Abb. 6. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont.
M. 1:1. Aus Ur-Schweiz 20.1956.

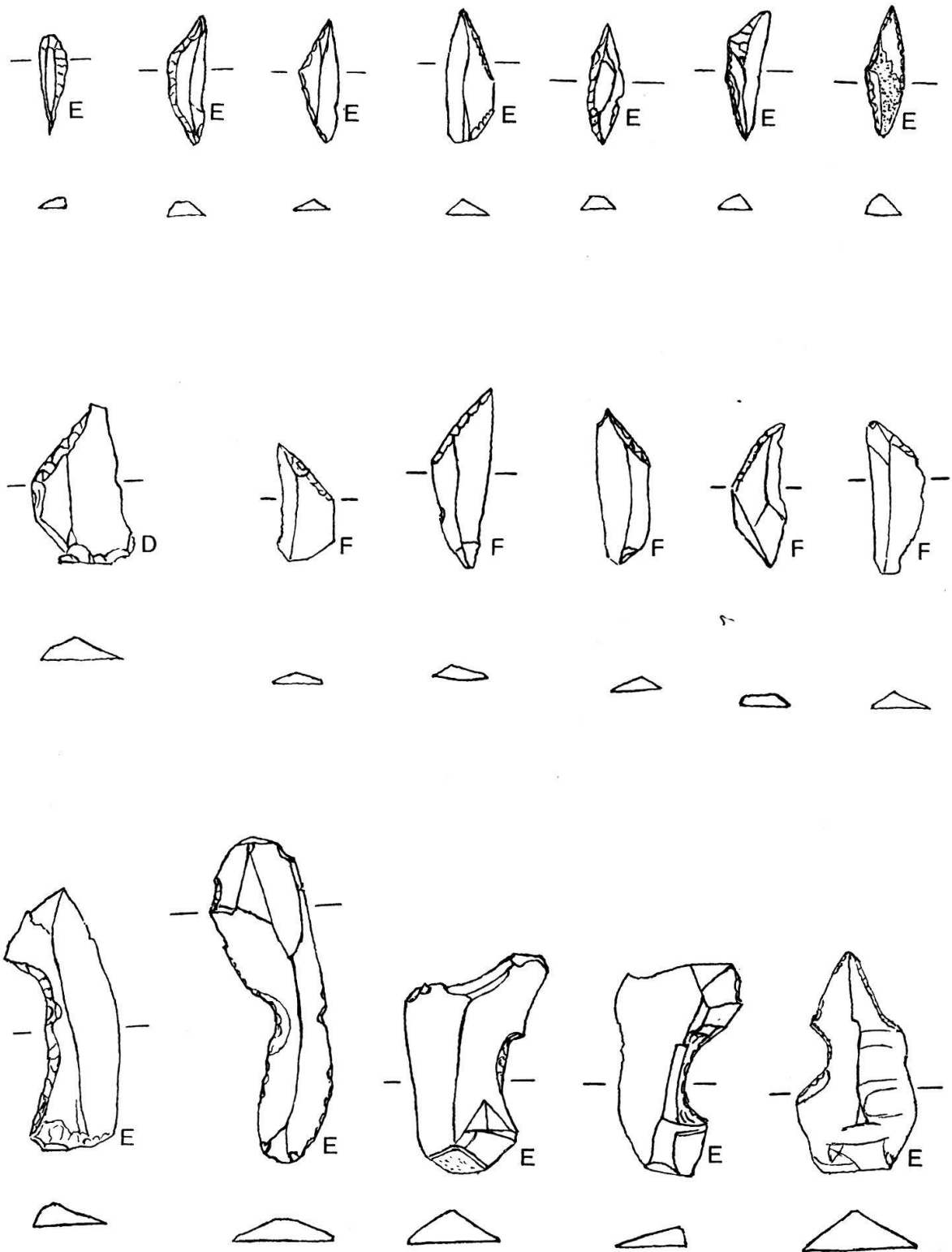
förmigen Pfeilspitzen, Klingen mit Einkerbungen und aus Kratzern; ferner enthielten diese Schichten Geräte aus organischer Substanz, u. a. Harpunen. H.-G. Bandi kündigt an, daß die Aufarbeitung des umfangreichen Tardenoisienmaterials eine weitere Gliederung erlauben wird. C. Lüdin konnte bereits früher auf Grund der Formen und dank dem Vorhandensein steriler Zwischenzonen drei Stufen unterscheiden.

Das Fundmaterial des Sauveterrien lag im untersten Teil von Horizont 2 und in der oberen Hälfte von Horizont 3 und enthielt an Silices langschmale Spitzen von dreieckiger Form (Abb. 5 und 6), langschmale ungleichseitige und gleichschenklige Dreiecke (Abb. 7), halbmondförmige Mikrolithe (Abb. 8), Mikrostickel (Abb. 9), kleine Klingen mit schräg abretouchiertem Ende (Abb. 8), einzelne gleichschenklige Dreiecke, Stücke mit Einkerbungen (Abb. 6 und 8), Kratzer (Abb. 10 und 11) und Stickel (Abb. 12); Geräte aus organischer Substanz fanden sich ebenfalls. Ocker- und Rötelspuren wurden beobachtet. Bandi setzt diese ältere Industrie in das Sauveterrien



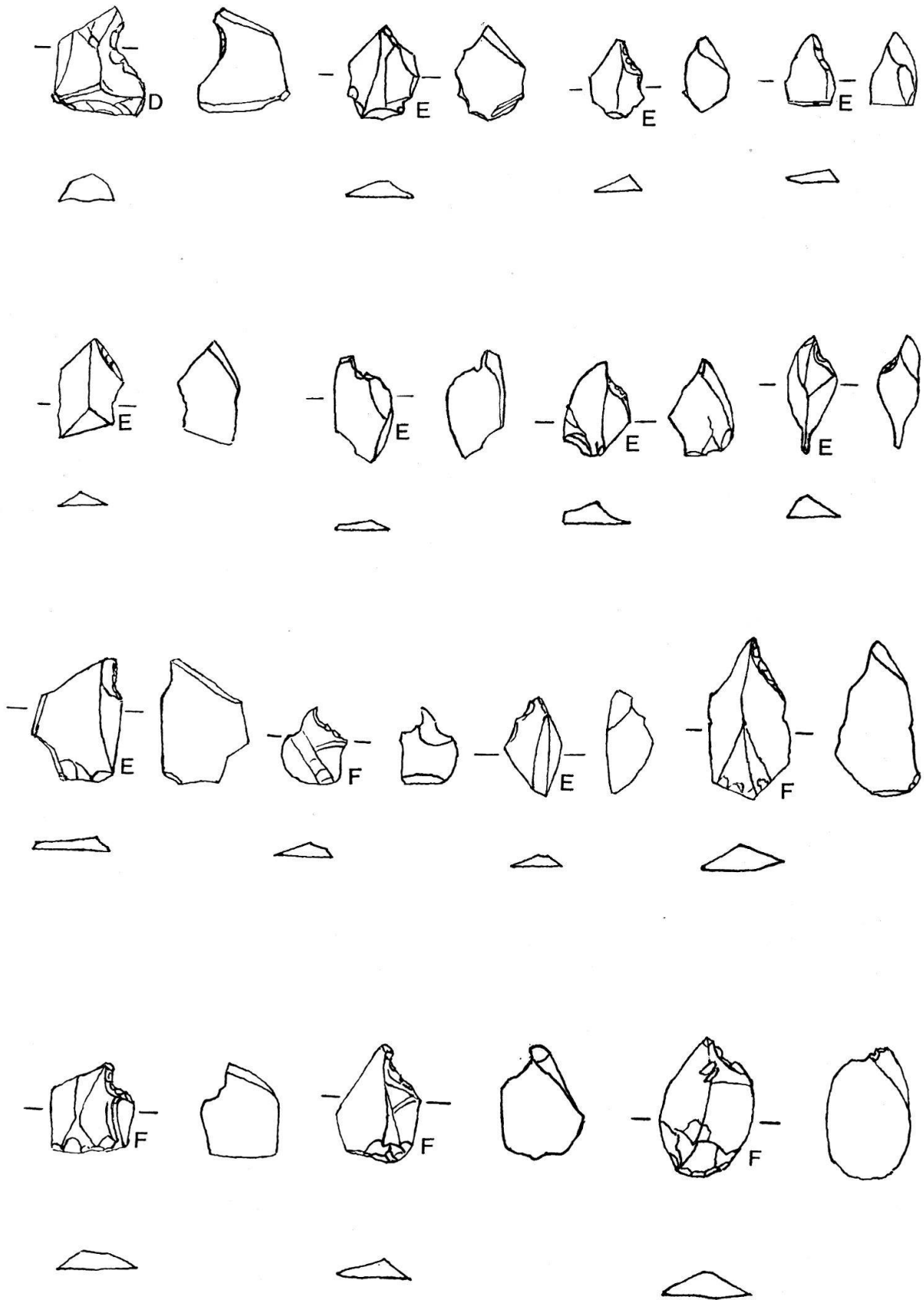
F. Frautschi

Abb. 7. Nenzlingen BE, Birmmatten-Basishöhle 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont.
M. 1:1. Aus Ur-Schweiz 20:1956.



F. Frautschi

Abb. 8. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont.
M. 1:1. Aus Ur-Schweiz 20.1956.



F. Frautschi

Abb. 9. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont.
M. 1:1. Aus Ur-Schweiz 20.1956.

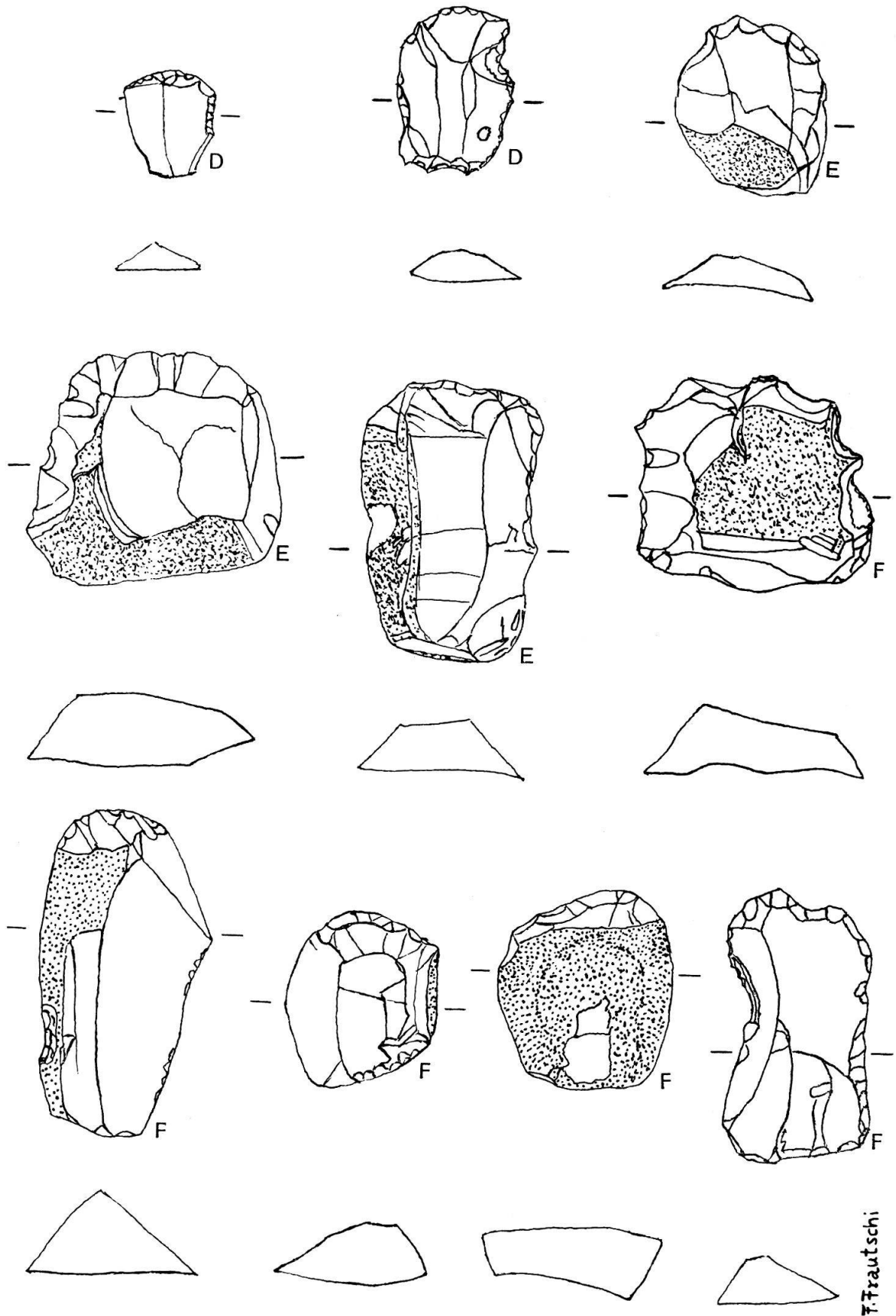
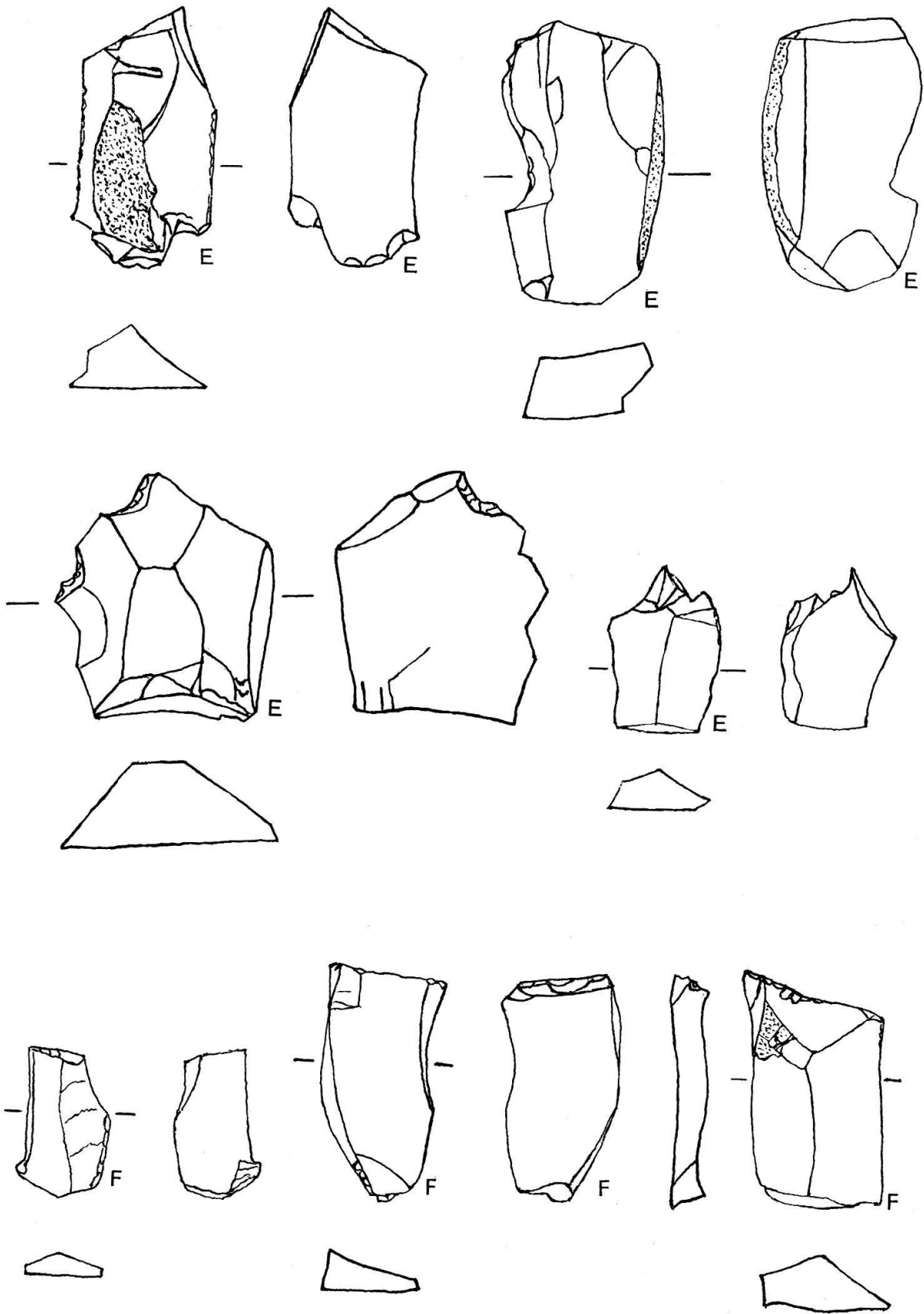
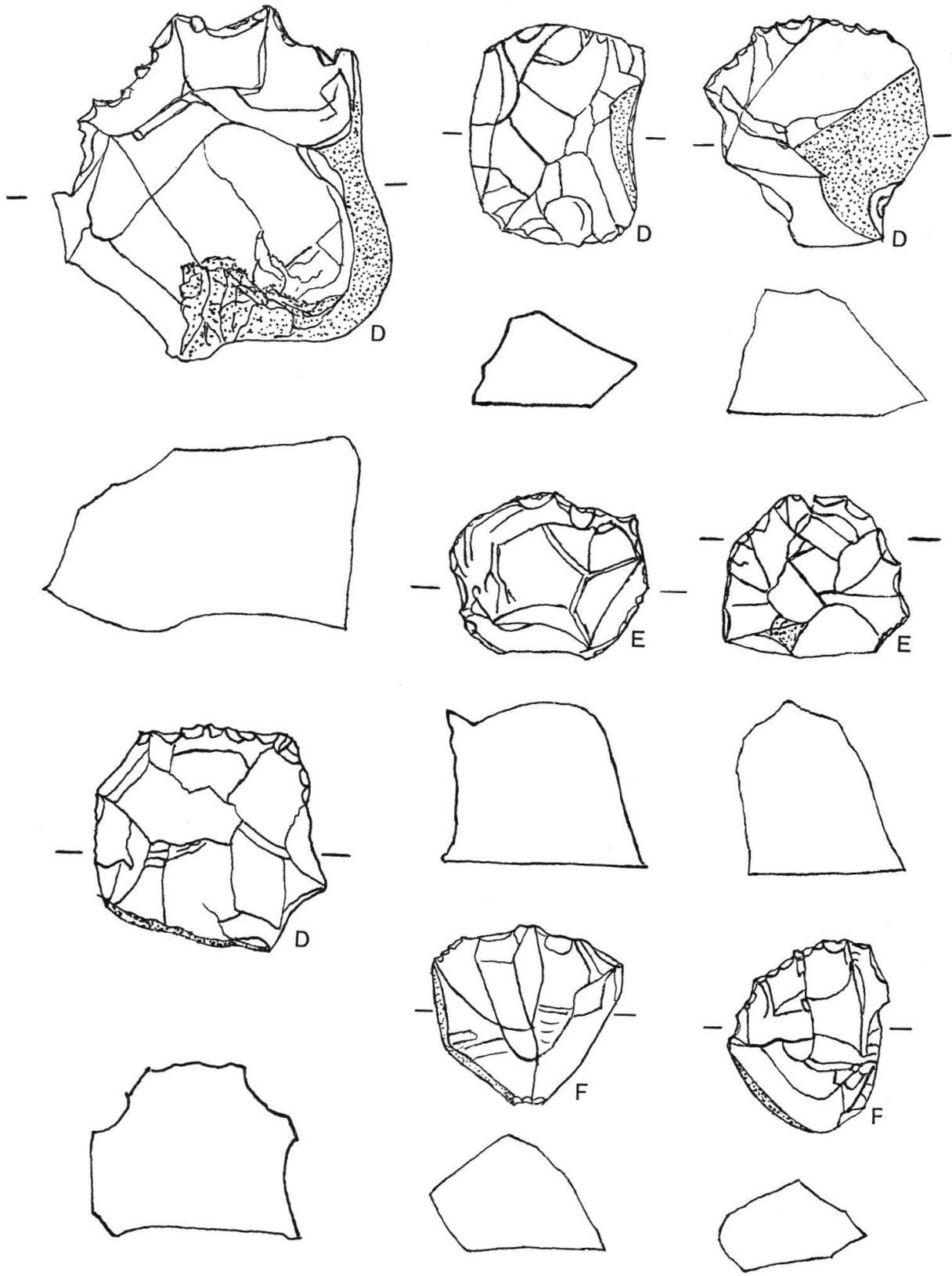


Abb. 10. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont.
M. 1:1. Aus Ur-Schweiz 20.1956.



F. Frautschy

Abb. 11. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle 1955/56. Sauveterrien-Horizont. M. 1:1.
Aus Ur-Schweiz 20.1956.



F. Frautschi

Abb. 12. Nenzlingen BE, Birmatten-Basishöhle 1955/56. Funde aus dem Sauveterrien-Horizont. M. 1:1. Aus Ur-Schweiz.

(erstmalig in stratigraphisch eindeutiger Lagerung in der Schweiz!), stellt eine weitgehende Übereinstimmung mit dem französischen Sauveterrien fest und weist darauf hin, daß für den untersten Horizont (Präboreal?) das häufige Vorkommen kleiner Klingen mit schräg abretouchiertem Ende und das fast völlige Fehlen ungleichseitiger Dreiecke charakteristisch ist. Innerhalb des darüberliegenden Horizontes (Boreal?, Abb. 4, E) enthielt die untere Partie nur wenig Funde (Besiedlungsunterbruch?), die mittlere dagegen sehr zahlreiches Sauveterrienmaterial: Klingen mit schräg abretouchiertem Ende zahlenmäßig gering; die häufigsten Typen waren ungleichseitige Dreiecke und langschmale Spitzen. Der obere Teil des gleichen Horizontes (Abb. 4, D) und die unterste Partie (Abb. 4, C 5) des darauf folgenden Horizontes (Ende Boreal/Anfang Atlantikum?) enthielten immer noch Sauveterrientypen.

Das nicht sehr zahlreiche Silexinventar des Horizontes 4 möchte Bandi vorerst nicht mit Sicherheit einer bestimmten mesolithischen Kulturgruppe (Azilien?) zuweisen, da eine Vermischung von Funden unterschiedlichen Alters durch Wassereinwirkungen nicht ganz ausgeschlossen sein könnte. — Der unterste Horizont, der Schotterhorizont, war gänzlich fundleer.

Skelettfund: Im obersten Teil des Sauveterrienhorizontes fand C. Lüdin 1944 das Skelett eines kleinwüchsigen (1,55 m) männlichen Individuums in gestreckter Rückenlage, ohne Beigaben. (Anthropologische Untersuchung durch R. Bay.) Eine ungestörte Sickerkalklage schloß die Fundschicht nach oben gegen die Tardenoisien enthaltende Schicht ab. (Vgl. JbSGU 43.1953, Taf. I, Abb. 1 und 2.)

Fauna: Tierknochen haben die Horizonte 1 bis 3 reichlich, Horizont 4 nur vereinzelt ergeben. Die Begleitfauna des Tardenoisien und des Sauveterrien zeichnen sich durch das häufige Vorkommen von Wildschwein und Hirsch aus. Fischreste fanden sich zahlreich in der Tardenoisien-schicht; die Sauveterrienschichten enthielten kaum welche. Eine ausführliche Bestimmung stellt E. Schmid in Aussicht.

Funde: BHM und Sammlung C. Lüdin, Basel. R. Bay u. C. Lüdin, Ein mesolithischer Skelettfund aus dem Birstal. Bull. der Schweiz. Ges. f. Anthropologie und Ethnologie, 28.1951/52, 13 ff.; vgl. Ur-Schweiz 17.1953, 31. H.-G. Bandi u. C. Lüdin, Birmatten-Basishöhle, vorläufige Mitteilung. JbBHM 34.1954, 193—200. H.-G. Bandi, Sauveterrien im Birstal. Ur-Schweiz 20.1956, 6—19; vgl. auch JbSGU 43.1953, 24 (unter Laufen); JbSGU 45.1956, 19 f.

Niederlenz, Bez. Lenzburg AG.

Bölle, Hügel westlich von Niederlenz, TA 154, 665 100/250 100, 1956: etwa 100 m nördlich der römischen Fundstelle sind von M. Basler in einem Acker kleine bearbeitete Silexwerkzeuge gefunden worden, welche R. Bosch ins Mesolithikum datiert.

Funde: Heimatmuseum Lenzburg; R. Bosch, Brugger Tagblatt 13.10.1956; R. Bosch, Heimatkunde aus dem Seetal 31.1957, 7 f.

Zürich, Kanton.

Von verschiedenen Fundstellen einer Gemeinde des Kantons Zürich (genaue Lokalisierung wird erst nach vollständiger Erforschung bekanntgegeben), 1954, 1956: mesolithische Geräte und Absplisse aus Feuerstein und Quarzit; Nucleuskratzer, Klingen-

kratzer, Stichel, Messerklingen, terminal geschrägte Klingen, Segmente, gestumpfte Messerchen, Mikrostichel, gekerbte Klingen, Absplisse mit Zweckretouches, Kernstücke usw.

Funde: SLM Inv.Nr. P 42750—42754, P 43040—43060, 43080—43107/43061—43079/43108—43133/43134—43142/43143—43145.

Jungsteinzeit – Néolithique – Neolitico

Aarburg, Bez. Zofingen AG.

„Dürrberg“, nordöstlich von Aarburg, TA 163, 635 200/242 000. Bei Aushubarbeiten (Neubau Chalet Wernli, Sommerauweg) kam 1951 in einer Tiefe von ca. 1,5 m eine geschliffene Hammeraxt (Abb. 13, 5) aus serpentinartigem, alpinem Grünstein zum Vorschein; durchbohrtes Schaftloch, abgerundete Schaftlochverdickung und runder, flacher Nacken; Querschnitt rund bis rechteckig-abgerundet, durch Pickelhieb leicht beschädigt. L: 13,8 cm.

Fund: Heimatmuseum Aarburg AG; Mitteilung R. Bosch und J. Bolliger.

Boppelsen, Bez. Dielsdorf, ZH.

Burg Lägern, Schutthalde an der Südseite, 1954: Steinbeil aus grünlichem Gestein, mit ovalem Querschnitt und beidseitiger Schlißschneide. L: 10 cm. Abb. 13, 3.

Fund: SLM Inv.Nr. P 42 761; JBSLM 63./64.1954—1955 (1956), 31.

Concise, distr. Grandson, VD.

Station lacustre de La Lance. Le Dr Hübscher a déposé aux archives des monuments historiques un rapport sur son exploration à la station lacustre de La Lance, à l'embouchure de la Diaz. Il y a repéré trois niveaux: Cortailod, Horgen et fin du néolithique-énéolithique.

Rapport: E. Pelichet, RHV 64.1956, 197.

Egolzwil, Bez. Willisau LU

Wauwilermoos. Unter Leitung von Prof. Dr. E. Vogt führte das Schweizerische Landesmuseum zusammen mit der Heimatvereinigung des Wiggertales eine vierte Ausgrabungskampagne in der steinzeitlichen Siedlung Egolzwil 4 durch. Mit einem 70 m langen, 3,5 m breiten Schnitt und einer großen seitlichen Ausweitung versuchte man die Verhältnisse auf der Land- und auf der Seeseite des Moordorfes abzuklären.

Die Resultate der sorgfältigen Untersuchung von 1956 faßt der Grabungsleiter im JbSLM 65.1956, 17 f. zusammen. „Im oberen Teil der Schicht wurden die Reste eines